

Flugblätter 1941-1944

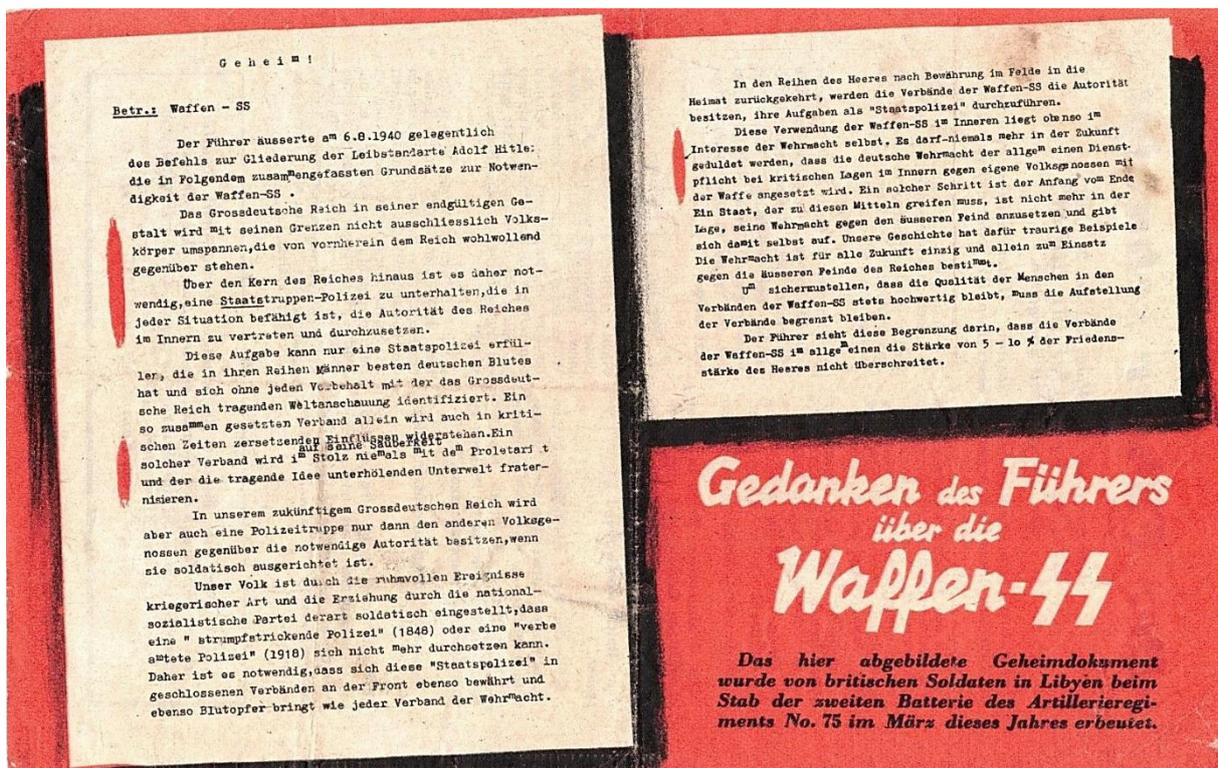
Nieder-Olm

Peter Weisrock

Das Feindflugblatt wurde im Zweiten Weltkrieg von allen Nationen, ihren Kriegsministerien und Geheimdiensten, als Propagandamittel eingesetzt. Die Propaganda hatte vor allem die Beeinflussung, Verunsicherung und Demoralisierung des Kriegsgegners zum Ziel. Zu diesem Zweck wurden die Flugblätter in den vom Feind besetzten Gebieten und hinter den Fronten abgeworfen. Flugblätter waren in großen Massen einsetzbar und konnten auf vielfache Weise zu ihrem potenziellen Leserkreis gebracht werden, meist als Abwurf aus Flugzeugen im Großflächeneinsatz.¹

Im Zweiten Weltkrieg wurden in Europa ungefähr 20 Milliarden Kriegsflugblätter hinter den feindlichen Linien abgeworfen, und es ist anzunehmen, dass die Mehrzahl der Bewohner der am Krieg beteiligten Länder von den Flugblattinhalten erreicht wurden.²

Auch über Nieder-Olm wurden in den Kriegsjahren von alliierten Flugzeugen Flugblätter abgeworfen. Sie sollten unter schärfsten Androhungen bei der zuständigen Polizei oder der NS-Ortsgruppenleitung abgegeben werden. Heimatforscher Rektor Philipp Roth folgte dem jedoch nicht, denn in seinem Nachlass befand sich eine kleine Sammlung der abgeworfenen Flugblätter.³



1941

1 <https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/handschriften-und-historische-drucke/sammlungen/historische-drucke-ab-1501/bestaende/einblattdrucke-und-flugblaetter-zweiter-weltkrieg>

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Weltkrieg#Britische_und_US-amerikanische_Propaganda

3 Roth, Philipp, Nachlass, Flugblätter im Archiv Peter Weisrock.



Sie führen gegen Engelland . . .

DEUTSCHE VERLUSTE IN DER ERSTEN WOCHEN DES NORWEGISCHEN ABENTEUERS:

- 1 Panzerschiff torpediert, kampfunfähig
- 1 Schlachtschiff schwer getroffen
- 2 Kreuzer versenkt
- 1 Kreuzer beschädigt oder versenkt
- 8 Zerstörer versenkt
- 1 U-Boot (mindestens) versenkt
- 19 Truppentransportschiffe versenkt
- 4 Truppentransportschiffe torpediert
- 1 Handelsschiff im Grossen Belt bombardiert
und in die Luft gesprengt
- 1 Tanker selbstversenkt
- 1 Handelsschiff selbstversenkt
- 1 Handelsschiff gekapert
- 3 Vorpostenschiffe gekapert

Und wie viele
kehrten zurück?

Die Zeit der billigen Siege ist vorbei!

Die Anwendung der Annektionspolitik der gegenwärtigen deutschen Regierung gegen Norwegen hat der deutschen Flotte in der ersten Woche folgende Verluste eingetragen:

Panzerschiff „Admiral Scheer“	torpediert
	kampfunfähig
Schlachtschiff „Scharnhorst“	schwer getroffen
Kreuzer „Blücher“	versenkt
Kreuzer „Karlsruhe“	versenkt
Kreuzer „Köln“	kampfunfähig oder versenkt
8 Zerstörer	versenkt
1 U-Boot (mindestens)	versenkt
„Posidonia“, „August Leonhardt“, „Kreta“, „Rio de Janeiro“, „Ionia“, „Antares“, „Moorsund“, und vier weitere Schiffe (Truppentransport- schiffe, Tanker, und Munitionsschiffe)	versenkt
Handelsschiff „Rauenfels“ und sechs weitere Schiffe bei Narvik	versenkt
Tanker „Kattegat“	versenkt
Tanker „Skagerrak“	selbstversenkt
Handelsschiff „Maine“	selbstversenkt
4 Truppentransportschiffe	torpediert
1 Handelsschiff im Grossen Belt	bombardiert und in die Luft gesprengt
Handelsschiff „Alster“	gekapert
Vorpostenschiffe „Friesland“, „Nordland“, „Blankenberg“	gekapert

**Geopfert
für den Annektionwahn
Eurer Regierung!**

372

Nummer 42

Luftpost

Extra-
blatt

Deutsche Frauen, deutsche Mütter!

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo auch die deutsche Frau dazu beitragen muss, dem sinnlosen Blutvergiessen an den Fronten ein Ende zu bereiten.

Der Krieg ist unwiderrufflich verloren. Das wussten auch dank ihrer militärischen Schulung und ihrer genauen Kenntnis der Lage die deutschen Generale. Darum unternahmen sie am 20. Juli einen Putsch, um Deutschland das zu bringen, was es jetzt am nötigsten braucht:

Frieden!

Das wissen auch Hitler und die Partei, die den Frieden nicht wollen, weil Frieden für sie und ihre Helfershelfer das sichere Ende bedeutet. Um ihr eigenes Ende ein paar Wochen hinauszuschieben, darum opfern sie jetzt Eure Männer, Söhne und Brüder.

Schreibt Euren Männern die Wahrheit ins Feld!

Schreibt ihnen, dass jeder, der sich jetzt noch opfert, für eine verlorene Sache fällt.

Schreibt ihnen, dass jeder, der jetzt sinnlos weiterkämpft, nur den verlorenen Krieg verlängert und den Frieden verhindert.

Schreibt ihnen, dass sie jetzt, nachdem die Entscheidung gefallen ist, nur noch eine Pflicht haben: sich Euch und Eurer Familie zu erhalten, um dann mit heilen Gliedern an den Wiederaufbau heranzugehen, der ohnehin schwer genug sein wird.

**Schreibt ihnen,
bevor es zu spät ist!**



SIE STARBEN AUF DER
STRASSE NACH CHERBOURG.

... aber Cherbourgs Schicksal war bereits entschieden. Ihr Opfer war umsonst, genau so umsonst wie das Opfer derer, die heute an allen Fronten fallen. Denn auch das Ende des Krieges ist bereits entschieden.



ER WIRD ZURÜCKKEHREN

Ihn wird seine Mutter eines Tages wieder in die Arme schliessen können, wenn er aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrt. Und dann wird auch er dabei sein, wenn es an den Wiederaufbau geht.

G.26

1941

Beierspiel.

Die Führung verkündet: Alle Mann gegen den Erbfeind
Bleibt die Frage: Wer ist heute mal wieder Erbfeind?
In „Mein Kampf“ war Frankreich der Sündenbock.
Dann galt jahrelang Rußland als der schlimmste Erbfeind
Heute kommt die Reihe an England.

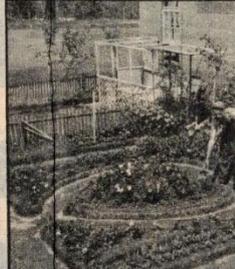
Weiß die Führung was sie will?
Oder wen hält sie zu n Narren?

1941

So leben deutsche Kriegsgefangene



SO SIEHT DIE LAGERSTRASSE AUS
Die Baracken sind einfach, aber gemütlich. Sie sind wetterfest gebaut. Jede Hütte hat ihren windgeschützten Eingang.



JEDER HÜTTE HAT IHREN GARTEN
Blumenzucht-, „Wettbewerbe“ sind die grosse Mode.



BLICK IN DEN SPEISERAUM
Eigene Küche, eigene Köche sorgen für reichliche und schmackhafte Mahlzeiten.



BEI DER ARBEIT
Die Werkstätten sind mit modernsten Werkzeugmaschinen ausgestattet.



HOLZFÄLLEN IST SEHR BELIEBT
Gefangene können auf Wunsch ausserhalb des Lagers gegen gute Bezahlung in der Forst- und Landwirtschaft beschäftigt werden.



DAS LAGERLAZARETT
Sorgfältige Pflege in modernen Räumen ist selbstverständlich.



FÜR FORTBILDUNG IST AUCH GESORGT
Es gibt Examenkurse für Sprachen, Buchführung, Technik, Handwerk, Kunst und Wissenschaften.



DIE FUSSBALLMANNSCHAFT BEIM TRAINING
Das Rote Kreuz sorgt für Sportkleidung und Sportgeräte aller Art. Erstklassige Leistungen sind an der Tagesordnung. Fussball steht an erster Stelle.



WIE MAN WOHNEN UND SCHLÄFT
In den Baracken herrscht grösste Sauberkeit. Alles ist praktisch eingerichtet.



SPAZIERGANG IM FREIEN
Ein Hornsignal lädt zu einem Spaziergang ausserhalb des Stacheldrahtes ein. Eigene Schildwachen haben die Verantwortung, dass alle zurückkehren.

1941

Der Führer schweigt

Der Londoner Rundfunk hat am 25. Juli
Hitlers Freibrief für die SS
der Öffentlichkeit übergeben.

Das Führerhauptquartier bleibt stumm. Hitler kann nicht wagen, die Echtheit eines Dokuments zu bestreiten, das jeder Offizier kennt.

AUS dem umseitig wiedergegebenen Geheimdokument erfährt man zum ersten Mal Hitlers wahre Kriegsziele: er kämpft nicht für die Verteidigung Deutschlands, sondern für die Eroberung eines neuen „Grossdeutschen Reiches“.

Aufgabe der Waffen-SS in diesem neuen „Grossdeutschen Reich“ ist nach Hitlers eigenen Worten der Krieg im Innern.

1 Gegen wen soll die Waffen-SS im Innern für Hitler Krieg führen?

Gegen die unterworfenen Völker Europas.

„Das Grossdeutsche Reich in seiner endgültigen Gestalt wird mit seinen Grenzen nicht ausschliesslich Volkskörper umspannen, die von vornherein dem Reich wohlwollend gegenüberstehen.

Über den Kern des Reiches hinaus ist es daher notwendig, eine Staats-truppenpolizei zu unterhalten, die in jeder Situation befähigt ist, die Autorität des Reiches im Inneren zu vertreten und durchzusetzen.“

Gegen alle Arbeiter Europas einschliesslich der deutschen.

„Ein solcher Verband wird im Stolz auf seine Sauberkeit niemals mit dem Proletariat und der die tragende Idee unterhöhrenden Unterwelt fraternisieren . . .“

2 Warum will Hitler nicht die Wehrmacht an der inneren Front einsetzen?

Weil er sich nicht darauf verlassen kann, dass der deutsche Soldat auf seine eigenen Volksgenossen schiessen würde.

„Es darf niemals mehr in der Zukunft geduldet werden, dass die deutsche Wehrmacht der allgemeinen Dienstpflicht bei kritischen Lagen im Inneren gegen eigene Volksgenossen mit der Waffe in der Hand eingesetzt wird.“

3 Wer hat das deutsche Volk der Waffen-SS ausgeliefert?

Nicht nur Hitler. Die Generale waren mit dieser Verwendung der Waffen-SS an der inneren Front einverstanden. Auf diese Weise sichern sie ihre eigene Machtposition im Staate und und behalten dennoch den blanken Schild, denn sie sind ja „einzig und allein zum Einsatz gegen die äusseren Feinde des Reiches bestimmt.“

Seit Hitler am 6. August 1940 niederlegte, dass die Waffen-SS „in den Reihen des Heeres nach Bewährung im Felde in die Heimat zurückgekehrt, ihre Aufgaben als Staatspolizei“ gegen den Feind im Inneren durchführen soll, hat er die Waffen-SS um mehr als das Zehnfache verstärkt und zu einem selbständigen Truppenkörper ausserhalb des Heeres gemacht. Sie hat jetzt auch ihre eigene Luftwaffe erhalten.

„Auf die Dauer werden Regierungssysteme nicht gehalten durch den Druck der Gewalt, sondern durch den Glauben an ihre Güte und an die Wahrhaftigkeit in der Vertretung und Förderung der Interessen eines Volkes.“

(Mein Kampf, 44. Aufl. 1937, S. 309).

G.46

1941

WIE DIE BRITISCHE LUFTOFFENSIVE SICH ENTWICKELT



In der Stratosphäre :
Fliegende Festungen

In 2000m in Höhe :
mittlere und
schwere Bomber

In 150m Höhe :
leichte und
mittlere Bomber

SEIT dem August 1940 hat sich die Strategie der R.A.F. in vier Phasen entwickelt.

ABSCHNITT 1

(8. August — 31. Oktober):

Die R.A.F. in der Abwehr.

Während dieser Phase war die R.A.F. hauptsächlich defensiv tätig. Es war jener Zeitraum, in welchem die deutsche Luftwaffe ihre schweren Tagesangriffe auf England ausführte. Damals frohlockte der VÖLKISCHE BEOBACHTER über den „Totentanz der R.A.F.“ „Der Weg nach England ist frei!“ jubelte er. Diese Großsprecherereien haben sich selber widerlegt. Wie falsch sie waren, zeigte sich schon daran, dass nach dem 31. Oktober die schweren deutschen Angriffe bei Tage aufhörten. Von nun an beschränkte die deutsche Luftwaffe ihre Offensive zumeist auf die Stunden der Dunkelheit.

Die R.A.F. aber bereitete mittlerweile ihre eigene Offensive vor. Sie entwickelte sich in den folgenden drei Abschnitten:

ABSCHNITT 2

(21. Februar — 31. März):

Angriff auf das innerdeutsche Verkehrswesen.

Nun begann die R.A.F. sich auf deutsche Eisenbahnen, Verschiebebahnhöfe und Kanäle zu konzentrieren. Damit hatte sie so viel Erfolg, dass sich die deutsche Kriegsführung mehr und mehr auf die Hilfe der Küstenschiffahrt angewiesen sah, um Treibstoff, Munition und andere Fracht zu befördern. Das führte zu

ABSCHNITT 3

(1. April — 16. Juni):

Angriff auf die deutsche Küstenschiffahrt.

Bomben mit Zeitzündern ermöglichten den Fliegern, bei Tiefangriffen auf Schiffe rechtzeitig aus dem Sprengkegel zu entweichen. Vierzig deutsche Schiffe wurden in dieser Zeit durch Fliegerbomben vernichtet, 17 unbrauchbar gemacht, 56 erschädigt.

VOR EINEM JAHR

Theodor Böttiger im Völkischen Beobachter, 2. September 1940: „Churchill hat an das Oberkommando der Royal Air Force einen Aufruf gerichtet, der natürlich von Lügen strotzt. Es heisst: ‚Wir sind dabei, langsam aber sicher den Naziverbrechern die Luftherrschaft zu entreissen.‘ Aber die Luftherrschaft wird uns niemals entreissen sein.“

ABSCHNITT 4

(seit 16. Juni):

Die verstärkte Offensive.

Britische und amerikanische Fabriken hatten grosse Mengen zwei- und viermotoriger Kampfflugzeuge hergestellt — vom Typ Stirling, Halifax, Manchester und Boeing — die jetzt eine grössere Rolle spielten. Auch die neue britische „Bezirksbombe“, die eine fünfmal so grosse Sprengwirkung hat wie jede Bombe bisher, kam zunehmend in Gebrauch.

In diesem neuen Abschnitt der R.A.F.-Offensive wurden die Operationen sowohl der 2. wie der 3. Kampfphase fortgesetzt, und zwar gleichzeitig. Die Häfen Deutschlands und des besetzten Westeuropas, das innerdeutsche Verkehrswesen und die deutsche Schifffahrt, aber auch wehrwichtige Ziele in deutschen Städten werden jetzt gleichzeitig angegriffen. Seit dem 16. Juni hat die R.A.F. etwa drei Viertel Millionen Tonnen Schiffsraums der Achsenmächte versenkt oder beschädigt und schwere Angriffe auf deutsche Großstädte durchgeführt. In der Nacht des 12. August allein wurden kriegswichtige Ziele in zehn grösseren Städten angegriffen.

Wie ein Angriff von verschiedenen Flugzeugarten aus verschiedenen Höhenlagen gleichzeitig durchgeführt wird, ist aus der nebenstehenden Zeichnung zu ersehen.

Der Chef des britischen Bomberkommandos, Luftmarschall Sir Richard Peirse, hat mitgeteilt, dass das Gewicht der Bomben, mit denen die R.A.F. jetzt Deutschland belegt, viermal so gross ist wie das der im vorigen November abgeworfenen Bomben; und dass sich bis zum nächsten November das Bombengewicht noch einmal verdoppeln wird.

Der „Totentanz der R.A.F.“ des VÖLKISCHEN BEOBACHTERS hat einen neuen Sinn bekommen.

ICH HATT' EINEN KAMERADEN

GROSSE Illusionen über den Wert der italienischen Waffenhilfe hat sich der deutsche Generalstab nie gemacht. Aber als Hitler auf dem Bündnis mit seinem ehemaligen Lehrmeister und Vorbild Mussolini bestand, mag sich die deutsche Wehrmachtführung wohl gedacht haben: im Mittelmeer und in Afrika werden die Italiener wenigstens die Engländer in Atem halten oder doch starke feindliche Kräfte binden.

Es ist anders gekommen. Heute ist Italien eine Belastung für die deutsche Kriegsführung. Wie gut könnte Keitel jetzt Rommels Afrikakorps an der Ostfront brauchen! Aber er darf ja nach den Erfahrungen des letzten Winters die Italiener nicht einen Augenblick allein lassen. Nicht einmal die lebenswichtige Nachschublinie können sie schützen.

Immer wieder geht im Mittelmeer deutsches Material verloren: Munition, Treibstoff, Verpflegung.

Aber das ist das wenigste. Schlimmer noch ist die wirtschaftliche Belastung. Italien hat nichts, was man zum Krieg braucht: weder Kohle noch Erze noch sonstige Rohstoffe. Alles muss ihm geliefert werden, von allem muss es etwas abbekommen, vom ungarischen und rumänischen Weizen wie vom schwedischen und finnischen Zellstoff. All das muss auf dem Landweg über ein paar Bahnstrecken befördert werden, zu einer Zeit, da das deutsche Transportwesen unter seiner Überbelastung zusammenzubrechen droht.

Kein Wunder, dass es still geworden ist in der deutschen „Presse und bei den Reichssendern über den Waffenbruder im Süden.

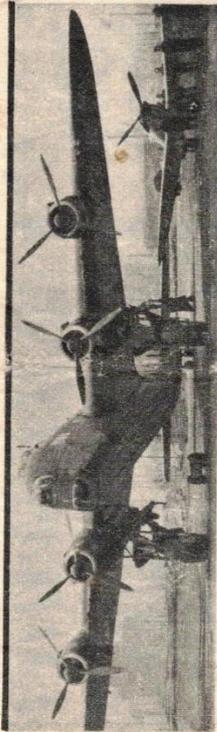
Göring wird reicher

Mynheer Plesman, der Generaldirektor der holländischen Luftverkehrsgesellschaft KLM, ist verhaftet worden.

Als Grund für diese Massnahme wurde angeführt: Plesman habe die „Zusammenarbeit“ mit Deutschland verweigert. Tatsächlich hat er sich der Erwerbung seiner Gesellschaft durch Görings Lufthansa widersetzt.

Hermann Göring, der reichste Mann Europas, ist noch ein bisschen reicher geworden.

Englands mächtigstes Kampfflugzeug



Die Nichter werden immer länger, der Eisenbereich der britischen Maschinen wird immer weiter, und die Kampfflugzeuge werden immer größer. Die obige Abbildung zeigt eine Maschine des Masters STIRLING; sie übertrifft an Größe und Tragfähigkeit alle bisherigen Typen.

EINE NEUE PUNKTKARTE

Die folgende Übersicht zeigt an, welche deutschen Städte in den letzten Monaten — vom 14. Juni bis zum 10. August — unter britischen Bombenangriffen besonders zu leiden hatten. Für einen schweren Angriff wurden drei, für einen mittleren zwei und für einen leichten wurde ein Punkt gerechnet.

Gesamtzahl schwer mäßig leicht Punkte

Köln	16	2	12	1	33
Bremen	12	3	9	1	27
Düsseldorf	10	2	8	2	22
Frankfurt	7	2	5	1	16
Hamburg	6	1	5	1	13
Mannheim	5	3	1	1	12
Münster	5	3	1	1	12
Hamburg	5	3	1	1	12
Aachen	4	1	2	1	9
Wilhelms-	4	1	2	1	9
haven	6	1	5	7	19
Berlin	2	1	1	6	10

Welche Wendung...

Gegen England sind letzter Abend zu holen, sagte ein deutscher Flieger, der kürzlich über England abgeschossen und gefangen genommen wurde. Damit gab er den Kameraden immer mehr zumutend. Welche Wendung ist da in den letzten Monaten eingetreten? Am 20. Oktober 1940 hatten die deutschen Flieger Hauptmann Westphal und Hauptmann Grottel gemeldet, dass der Widerstand der R.A.F. gebrochen sei und dass die englische Luftwaffe sich vor dem Kampfdruck aufzulösen beginnt. Der Flugzeugführer ging in die Tausende, und viele tausend mehr sind im Kampf gegen England gefallen. Die deutsche Luftwaffe hat sich aber über Nordfrankreiche Flugplätze und über der deutschen Heimatfront.

JULI-ABRECHNUNG DER R.A.F.

LUFTANGRIFFE:

Im Monat Juli wurden die folgenden auf militärische Ziele in den besetzten Gebieten...

Deutschland	70
Nahen Osten	126
VERLUSTE UND SIEGE:	
Im Juli	133
Im August	133
Im Juli	124
Im August	28
Verluste und Siege zu verzeichnen:	
brit. Flugzeuge	285
feindl. vertrieben	
verloren	
In Nachschüben über	
in England	133
in Nordfrankreich	83
Norddeutschland	124
Nahen Osten	28
Zusammen	410

VOR EINEM JAHR

Dr. Ley im „Angriff“: 20. August 1940: England ist keine Insel mehr, sagte der Führer. Er hat seine Worte nicht erfüllt. Er hat nicht England seine Flotte, was nützt ihm die fraglose Lage? Deutschland besitzt die Flieger werden zu Paaren getrieben.

LUFTPOST

Von der Royal Air Force abgeworfen
No. 13
12. August 1941
Verboten überall, wo die Wahrheit verboten ist

Wo bleiben die Verlustlisten?

Die deutschen Verlustlisten werden demnächst veröffentlicht werden, erklärt die deutsche Rundfunk Ende Juli seinen überraschten Hörern. Es muss allerdings hinzugefügt werden, dass diese Verlustlisten nicht die Verlustlisten in englischer Sprache für England gemacht wurde. Nach amtlichen russischen Meldungen sind u.a. die folgenden Truppenverluste festgestellt worden: 8. 10. 12. Panzerdivision, 5. 57. 137. Infanteriedivision, Regiment Grossdeutschland, Infanterieregiment 235, 156. 178. 179. 253. 297. 59. und 112. Tankregiment, 2. Osterreichische Gebirgsdivision.

In letzten Weltkrieg hat die kaiserliche Regierung diesem Krieg um das sämtliche kriegsführenden Staaten, einschließlich Italiens, Ungarns, Rumaniens. Nur die deutsche Regierung schweigt wie taubend Wasser über die tatsächliche Lage.

Soldaten fallen, Aktien steigen

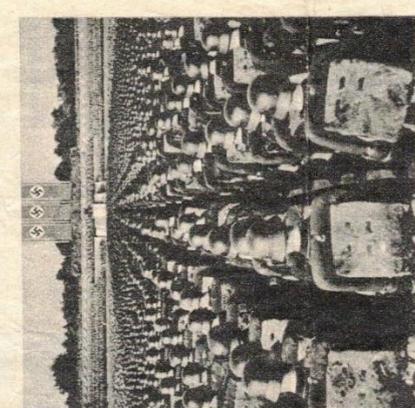
Das deutsche Volk blüht aus Millionen Wunden, aber die Börsen steigen. Berlin Börsenkr. rs. Letzte Dividende am 21. Juni 11. August

Grün & Billfinger	426	15
A.-G. Bauunternehmung	401	15
Continental	375	14
Deutsche Transport- und Steuerwerkzeuge A.-G.	362	10
Deutsche Werke A.-G.	317	10
Werkzeugmaschinenfabrik Christian Dierig A.-G. (Textilien)	292	10
Heinrich Lanz (Maschinen)	242	10
Ver. Deutsche A.-G. Werke	247	10
Städ. Zucker A.-G.	213,50	10
Deutsche Werke A.-G.	237,75	10
Zeiss Ikon A.-G.	253,50	8

Pelzmantel gefällig?

DER Moskauer Rundfunk wandte sich Pelzmantel noch mit einem Stück Stoff. Ihr Mann hat zwar ihre Anweisungen erhalten, aber es ist ihm unmöglich, sie auszuführen. An Stelle des gewünschten Pelzmantels hat er ein Paar Schuhe bekommen. In Russland gibt es viele Pelzmantel, Stoffe und Schuhe, aber in Russland gibt es auch 200 Millionen Pelzmantel, die im Vaterland gegen Räuber verteidigen.

Frau Lotte Werner, ihr Mann hat sich gemäss Ihrem Wunsche in der Etappe Pelzmantel gekauft. Sie hat sich den Pelzmantel gekauft, aber der Mann hat sich ein Paar Schuhe gekauft. Sie wollen einen billigen Gelegenheitsschuh kaufen, was ihnen am liebsten ist. Frau Werner, sagen Sie allen deutschen Frauen, deren Männer deutsche Soldaten in Russland sind, dass sie Russland kaufen sollen. Sie sollen sich ein Paar Schuhe kaufen, man soll kein Mittel mit einer Verbrechenbande haben!



Kanonenfutter

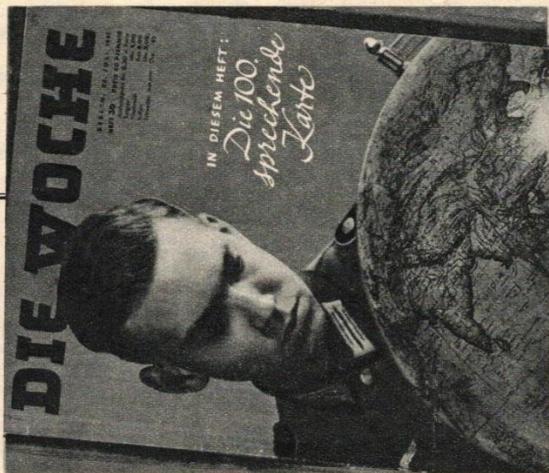
Frau Lotte Werner, sagte der Ansager, „Schließen Sie die Augen, wenn Sie den Pelzmantel des Leutnants Grafried Feldpost Nr. 12.012. Ich habe nur einen Wunsch: bleibe in der Etappe, denk keine Dummeheiten. Ich habe Sie wieder und fragen Ihren Mann: Kannst Du nicht für mich erwischen? Es würde den Pelzmantel kaufen, wenn Sie es nicht beschreiben. Sie voller Stolz Ihre neuen Müdel und führen fort: Vergiss nicht die Beute, richtig zu bezahlen, was ihnen am liebsten ist. Frau Werner, sagen Sie allen deutschen Frauen, deren Männer deutsche Soldaten in Russland sind, dass sie Russland kaufen sollen. Sie sollen sich ein Paar Schuhe kaufen, man soll kein Mittel mit einer Verbrechenbande haben!

510.411

VOR EINEM JAHR

Deutschland, 22. August: Morgen vor einem Jahr erfuhr die Welt, dass Deutschland nicht am Traum daran denken, einander zu bekämpfen.

... Und morgen die ganze Welt! IN PERSIEN ABGEBLITZT



DIE „GESPENSTER“ SCHLAGEN ZURÜCK!

NICHT nur englische und russische Flieger werfen Bomben auf Deutschland ab...

Sonderbare „Gespenster“! Ihre Flieger schienen die deutsche Flugzeuge zu sein...

Table with 2 columns: Country and Tonnage (e.g., England 420, Frankreich 92).

FALSCH DISPONIERT

NEUERDINGS macht sich ganz besonders in bayrischen Flugzeugwerken...

Sieht man die Flugzeugwerke, die in Deutschland eingesetzt werden...

VOR EINEM JAHR

Neuere Nachrichten am 6. September 1941: Die deutsche Fliegerstaffel im Mittelmeer völlig verloren.

HITLERS Blitzzug nach Baku ist englisch: Anstatt zu warten, bis Hitler durch seine Touristen...

„Touristen“ sind „reimenden Hochheuer“ Persien und Russland zuerst zugeschlagen...

Die Türkei stürmt auf zu machen, würde eine Quilting-Regierung in den Sattel setzen...

Das war Hitlers Plan für ein deutsches Weltreich in Indien, nach Nordindien...

Die Hilerpimpfe von 1933 liegen in den Massengräbern von Nürnberg...

Die Hilerpimpfe von 1933 liegen in den Massengräbern von Nürnberg...

Die Hilerpimpfe von 1933 liegen in den Massengräbern von Nürnberg...

Die Hilerpimpfe von 1933 liegen in den Massengräbern von Nürnberg...

Die Hilerpimpfe von 1933 liegen in den Massengräbern von Nürnberg...

Von der Royal Air Force abgeworfen No. 16 2. September 1941

LUFTPOST

„Es gibt kein Zurück!“

— ALFRED ROSENBERG AM 25. VIII. 1941



DER WEG

ACHT Jahre ist es her, seit die zwölfjährigen Hilerpimpfe auf dem ersten Parteitag in Nürnberg mitmarschieren durften...

Die Pimpfe von damals sind es, die heute zu Hunderttausenden in Russland fallen...

Hitlers und Churchills Kriegsziele

Alfred Rosenberg am 25. August 1941: „Sinn und Ziel unseres Kampfes ist ein germanisches Europa...“

Winston Churchill am 24. August 1941: „Wir haben heute ein Ziel, das wir heute einnehmen...“

1933 „Parteiung des Stages“ Sie spalten Nürnberg— 1941 + in Russland

Die Hilerpimpfe von 1933 liegen in den Massengräbern von Nürnberg...

Table with 2 columns: Aktiennummer and Name (e.g., 375, 4261, 215).

GEFALLEN Gestiegen Zweiinhalf Millionen deutsche Soldaten sind, nach amtlichen russischen Angaben...

DER U-BOOTKRIEG GEHT SCHIEF

Welches ist die beste Saison für U-Boote?

Ein deutsches U-Boot mit von britischen Schiffsgeschützen zerschossenem Turm.

Viele Hunderte deutscher U-Bootmatrosen und -offiziere sind in englischer Gefangenschaft, und Tausende mehr sind tot. Die Statistiken neutraler Lebensversicherungsgesellschaften besagen, dass die durchschnittliche Lebensdauer eines deutschen U-Bootmanns in aktivem Dienst 62 Tage beträgt.

Nach Hitler ist die günstigste Jahreszeit für U-Boote der Sommer. So sagte er wenigstens im vorigen Frühling. Nach dem Deutschlandsender — so sagte der in diesem Sommer — ist es der Winter. Nach den Ansichten der Royal Navy ist keine Jahreszeit für deutsche U-Boote besonders günstig.

DREISSIG Tage lang, vom 29. Juni bis zum 28. Juli, hat das deutsche OKW nicht das mindeste von Versenkungen britischer Handelsschiffe verlauten lassen.

Dies konnte das Propagandaministerium nicht einfach hinnehmen. Hatte denn Hitler nicht im vorigen Frühjahr versprochen, dass die deutschen U-Boote in den längeren Tagen des Frühlings und Sommers mit der britischen Schifffahrt aufräumen würden? Da musste etwas geschehen!

Und es geschah etwas. Plötzlich, gegen

Ende Juli, beschloss das OKW, den Schaden auszubessern. Es meldete die Versenkung von nicht weniger als 140 000 t — alle auf einen Streich.

Aber selbst mit Hilfe dieser genialen Erfindung brachte es das OKW auf nicht mehr als 407 000 t angeblicher britischer Schiffsverluste im Monat Juli — weniger als die Hälfte der Gesamtsumme, die es sowohl für Mai wie für Juni veröffentlicht hatte. Wie ist das zu erklären?

Die Erklärung gab der Deutschlandsender. Feierlich verkündete er:

„Es versteht sich ganz von selbst, dass in den langen Tagen und kurzen Nächten des Sommers die U-Boot-Tätigkeit zurückgehen muss.“

Und wir hatten uns doch von Hitler überzeugen lassen, dass gerade der Sommer die Hochsaison für deutsche U-Boote sei!

In solche lächerliche Widersprüche verwickeln sich Eure Propagandisten, wenn sie vor der einfachen Tatsache stehen, dass die U-Bootkampagne gegen die britische Handelsflotte — genau wie im Jahre 1918 — schief geht.



—aber die Versenkung deutscher Schiffe nimmt zu

UNTERDESSEN hat im Monat Juli die R.A.F. allein ungefähr eine halbe Million Tonnen Schiffsraum der Achsenstaaten versenkt oder gebrauchsunfähig gemacht. In diese Summe sind die von der Royal Navy versenkten und gekaperten Schiffe nicht eingeschlossen.

Demnach ist es klar, dass — selbst wenn wir die ausschweifenden Ziffern des OKW gelten lassen wollten — die Schiffsverluste der Achse im Juli grösser waren als die Englands.

„Mag sein,“ antworten die deutschen Propagandaschwarzkünstler. „Aber die Verluste des Inselreiches sind dennoch viel

ernster. Deutschland braucht ja gar keine Schiffe: es kann seine Zufuhren über Land bekommen.“

Dass das nicht stimmt, kann jede deutsche Hausfrau beweisen. Warum z.B. herrscht solche Knappheit am Gemüsemarkt, obwohl man den Hausfrauen doch eine Überfülle an Gemüse versprochen hatte? Weil infolge der Schiffsverluste der deutsche Inlandtransport eine zusätzliche Belastung erfahren hat, und die deutschen Eisenbahnen ihren neuen Aufgaben nicht mehr gewachsen sind. In der Zeitschrift „Verkehrstechnik“ hat Generalmajor von Schell zugegeben, dass die deutschen Eisenbahnen „aufs Äusserste beansprucht“ sind und man sucht sich aus dieser Verlegenheit zu ziehen, indem man 30 und 40 Jahre alte Güterwagen wieder in Dienst stellt.

Im letzten Weltkrieg erbeutete Deutschland in der Ukraine enorme Mengen Getreide, konnte sie jedoch nicht befördern, weil die Transportmittel nicht ausreichten. Dasselbe ereignet sich jetzt wieder.

Ohne Schifffahrt kann Deutschland nicht besser durchhalten als England. Und das ist der Grund, warum das OKW, das so phantastische Geschichten von englischen Schiffsverlusten erzählt, ängstlich von den weit schwereren Verlusten schweigt, die im letzten Monat der deutschen Schifffahrt zugefügt worden sind.

BEI UNS — BEI EUCH

DAS Rote Kreuz hat festgestellt, welche Rationen englische Kriegsgefangene in Deutschland erhalten. Nachstehend eine Gegenüberstellung dieser Rationen mit den Verpflegungssätzen deutscher Kriegsgefangener in englischen Lagern. Es sind in beiden Ländern die gleichen Mengen, die den Angehörigen der eigenen Wehrmacht zustehen.

	Deutsche Kgf. in England : GRAMM (pro Monat)	Englische Kgf. in Deutschland : GRAMM (pro Monat)
Fleisch	5400	1485
Fette	1920	1080
Brot	8400	8475
Zucker	1440	750
Marmelade	840	600
Reis	360	—
Haferflocken	720	420
Kartoffeln	10,920	25,500
Suppenwürfel	360	—
Gemüse	5,040	2,700
Käse	—	450
Kaffee	1260	270
		(Ersatz:kaffee)
Tee	480	54
		(Ersatztee)
Obst	—	180

LONDONER RUNDFUNK

Sendungen in deutscher Sprache:
Neueste Nachrichten täglich um
2.00, 6.00, 6.30, 11.00, 14.00, 15.00,
16.00, 18.00, 20.00, 22.00, 23.00 Uhr
(Deutsche Sommerzeit).

Wellenlängen : 49 und 373 Meter,
gelegentlich auch 25, 31, 41, 261 und
285 Meter.

Der Schwur der russischen Freischarler

„Ich schwöre, dass ich die Waffen nicht niederlegen werde, bevor nicht die letzte faschistische Natter auf russischer Erde zertreten ist.

Ich schwöre, dass ich ohne Erbarmen, ohne Ruhe und Rast Rache nehmen werde für unsere niedergebrannten Städte und

Dörfer, für den Tod unserer Kinder, für die Marterung, Beraubung und Verfolgung meines Volkes. Blut um Blut und Tod um Tod.

Ich schwöre, dass ich eher im Kampf sterben als meine Familie und mein Volk in Knechtschaft fallen lassen werde.“

„Deutscher Sozialismus“

Ziffer 12 des Programms der NSDAP lautet: „Im Hinblick auf die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die jeder Krieg vom Volke fordert, muss die persönliche Bereicherung durch den Krieg als Verbrechen am Volke bezeichnet werden. Wir fordern daher restlose Einziehung aller Kriegsgewinne.“

Wo bleibt die restlose Einziehung aller Kriegsgewinne

- ① des Hermann Göring-Konzerns,
- ② der Wilhelm Gustloff-Werke,
- ③ der Bank der Deutschen Arbeit,
- ④ der Friedrich Krupp A.G.,
- ⑤ der Vereinigten Stahlwerke,
- ⑥ der I.G.-Farbenindustrie usw. usw.?



Lohnstopp?

LOHNSTOPP, das ist eine der grossen Errungenschaften des Nationalsozialismus. Die deutschen Arbeiter und Angestellten können ein Lied davon singen. Auch die Direktoren eines grossen Industrieunternehmens sind Angestellte. Aber merkwürdigerweise macht vor ihnen der Lohnstopp halt.

Diese Direktoren haben nämlich ihre besonderen Anstellungsverträge. Danach haben sie zum Beispiel Anspruch auf so, und sovielle Prozent des Jahresgewinns. Und wenn das Unternehmen mehr verdient, nun dann verdienen eben auch die Direktoren mehr. Zwar haben die Arbeiter und die gewöhnlichen Angestellten mehr schufden müssen, um diese grösseren Gewinne zu erarbeiten. Aber dafür ist auch Krieg, und im Krieg muss jeder deutsche Mann seine ganze Kraft einsetzen. Das Bewusstsein treuer Mitarbeit am grossen Werk des Führers muss ihm Lohn genug sein.

Nicht so den Herren Direktoren. Wenn das Unternehmen besser arbeitet, so ist das ganz allein das Verdienst und der Verdienst der Herren der Leitung.

Die deutsche Presse muss sich über die skandalösen Zustände im plutokratischen England, wo alle Übergewinne radikal weggesteuert werden, so aufregen, dass sie für diesen Stopp des Lohnstopps keinen Raum hat. Nur wenn es die Herren Direktoren gar zu bunt treiben, werden sie freundschaftlich ermahnt, sie möchten doch die Kirche beim Dorf lassen.

So brachte die Berliner Börsen-Zeitung vor kurzem einige interessante Ausführungen über eine offenbar nicht genannt sein wollende und auch nicht genannte Aktiengesellschaft. Darin wurden mit milden Worten Vorstandsbezüge von mehr als der dreifachen Dividende und von fast einem Viertel des Aktienkapitals als „wohl indiskutabel“ bezeichnet. Das war aber auch alles. Denn es blieb dabei, dass die Herren Direktoren, diese Schwerarbeiter, die Riesenbezüge, die sie sich selbst zugebilligt hatten, auch wirklich erhielten. Der Kleinaktionär, der dagegen protestierte, drang nicht durch.

Wie hiess doch der schöne militärische Grundsatz im letzten Kriege? „Ausserordentliche Zeiten erfordern ausserordentliche (Geld-)Mittel.“

Dividendenstopp?

IM 9. Jahre seiner Regierung, im 22. Monat des Kriegs hat der Führer einen wichtigen Punkt des Parteiprogramms schlagartig verwirklicht: Die Brechung der Zinsknechtschaft. Aktienbesitzer bekommen künftig nur noch 6 bis 8 Prozent Dividende. Auf diese Schreckensbotschaft hin sind alle Aktien stürmisch in die Höhe gegangen.

Unbegreiflich? Durchaus nicht. Denn gleichzeitig hat die Hitler-Regierung die Aktiengesellschaften nicht nur ermächtigt, sondern ermuntert, ihre dicken Reserven in neue Aktien zu verwandeln. Dieses neue Kapital wird an die alten Aktionäre gratis und franko verteilt. Wenn also ein Unternehmen sein Kapital jetzt verdreifacht, dann kann zweierlei passieren. Entweder der Aktionär erhält zu jeder alten Aktie noch zwei neue. Oder die Gesellschaft stempelt jede Aktie von 1 000 Reichsmark auf 3 000 Reichsmark auf. Dann kann man die Dividende ruhig auf 6 oder noch weniger Prozent herabsetzen — diese Lausedividende wird dann eben auf das dreifache Kapital bezahlt, und der arme Aktionär muss nicht Hunger leiden.

Der allmächtige Betriebsführer

Die Kölnische Zeitung vom 19. Juli meldet: „Keine Gratifikationen für Disziplinierte“
„Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlass an die Reichstreuhand der Arbeit darauf hingewiesen, dass der Betriebsführer berechtigt ist, bei Verstössen gegen die Treupflicht dem Gefolgsmann die vereinbarte oder übliche Weihnachtsgatifikation oder Jahresabschlussvergütung zu versagen. Er könne solche Vergütungen verweigern, wenn sich der Gefolgsmann einen Verstoss gegen die Arbeitsdisziplin habe zuschulden kommen lassen.“

Das gilt im Dritten Reich, wo die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei regiert. In England sollte es einmal ein Arbeitgeber wagen, mit einem Federstich dem Arbeiter einen Teil seiner sauerverdienten Groschen wegzunehmen. Der könnte etwas erleben! Denn im „plutokratischen“ England gibt es zwar keine Arbeitsfront und keine Treuhänder der Arbeit, aber dafür gibt es noch freie Gewerkschaften.

Ein paar Beispiele von vielen:

	Dividende bisher künf- tig	Das Kapital wird	Ergebnis
Grün & Bilfinger-Mannheim	15	5 verdreifacht	3x5—15
Christian Dierig A.G., Langenbielau	10	5 verdoppelt	2x5—10
Reichelt Metallschrauben A.G., Finsterwalde	12	6 „	2x6—12

Ganz wie im Hexen-Einmaleins im „Faust“:

Du musst verstehn!
Aus Eins mach Zehn
Und Zwei lass gehn,
Und Drei mach' gleich,
So bist du reich.

„Belgrad brennt immer noch!“

so berichtete der Deutschlandsender am 9. April 1941:

Am selben Tage erklärte die jugoslawische Regierung:

„Wir geben allen Kulturnationen Kunde von den unerhörten Verbrechen, welche die Deutsche Wehrmacht in dem uns aufgezwungenen Kriege begangen hat.

„Belgrad, die Hauptstadt unseres Landes, die rechtzeitig zur offenen und unverteidigten Stadt erklärt worden war, wurde von deutschen Flugzeugen — ohne Kriegserklärung — mit Bomben belegt.

„Als am Sonntag Morgen der Klang der Gloden die Gläubigen zum Gottesdienst in die Kirche rief, unternahm deutsche Flugzeuge ein Bombardement, dessen Schrecken alle Vorstellungskraft übersteigt. Eine wahre Sintflut von Brand- und Explosivbomben verwandelte die Stadt in einen Trümmerhaufen und in Brandstätten, und in den Straßen Belgrads häuften sich die Leichen von Kindern, Frauen und Greisen.

„Niemand in der langen Märtyrergeschichte dieser Stadt sind solche Greuelthaten je begangen worden — nicht einmal von den barbarischen Angreifern vergangener Zeiten. Und diese Verwüstung einer offenen und unverteidigten Stadt wurde von der Luftwaffe jener Nation verschuldet, die für sich den ersten Platz unter den Kulturvölkern beansprucht!

„Grauenhafte Szenen spielten sich ab, als die deutschen Flugzeuge mit Maschinengewehren auf Frauen und Kinder schossen, die aus den brennenden Häusern flohen. Die Wohnhäuser wurden von deutschen Bomben in Massengräber verwandelt.“

Warschau, Rotterdam — und nun auch Belgrad! Diese drei Städte bezeugen, was die Welt Deutschland verdankt: die Erfindung des totalen Krieges!

**Totaler Krieg gegen Schwächere
tut Euch ja nicht weh,**

aber

Wir schlagen zurück!

496

Wer Haß sät

soll nicht auf Freundschaft und Zusammenarbeit mit seinen eigenen Opfern rechnen. Hitler hat den Krieg 20 Jahre lang gepredigt, 7 Jahre lang vorbereitet und am 1. September 1939 vom Zaun gebrochen. Er wird von allen Völkern, deren Länder er überfallen und besetzt hat, aus tiefster Seele gehaßt. Er hat ja darunter nicht zu leiden. Aber gegen die deutschen Soldaten, Polizisten und Beamten, die seine Raubherrschaft in den heute unterdrückten Ländern repräsentieren, richtet sich immer mehr versteckter Haß und, oft auch schon, offene Wut.

IN FRANKREICH, das von Euch lahgeplündert wurde, nennt man die Deutschen „Kartoffeltäfer“, „Heuschrecken“ und „Wanzen.“ Die kleinen Kinder in den Hafenstädten rufen ihnen nach „Toter Fisch“ — im Gedenken an die mißglückten Invasionsversuche des letzten Herbstes; und die Bauern der Bretagne schimpfen sie „Dünger für die nächste Ernte,“ in Voraussicht auf die nächsten Versuche — und auch aus anderen Gründen...

IN HOLLAND, wo allein in dem unverteidigten Rotterdam deutsche Bomber im letzten Mai 30.000 Männer, Frauen und Kinder in wenigen Minuten hirmordeten, wagt sich heute schon kein Deutscher mehr allein nachts auf die Straße. Die vielen Kanäle sind sehr tief und haben keine Gitter... Man nennt die Deutschen dort „Leichen auf Urlaub.“

IN NORWEGEN hat das deutsche Standgericht wieder 10 Patrioten hinrichten lassen. „Christbaumschmuck“ nennt man dort die Deutschen, denn man will sie an die großen Tannen der norwegischen Wälder knüpfen, wenn der Tag kommt...

IN POLEN wütet seit September 1939 der Terror der SS. Trotzdem sind allein in den letzten Wochen (nach Meldungen deutscher Blätter) 154 SS-Leute und Polizisten — darunter ein Polizeigeneral — in Kämpfen mit polnischen Freischärlern gefallen. Trotzdem setzten unsichtbare Hände schon auf Tausende von Bauernhöfen, die den Polen gestohlen wurden, den „roten Hahn“...

Und auf diesen Grundlagen will Hitler seine „Neuordnung“ aufbauen!

Es kommt der Tag der totalen Abrechnung mit Hitler und seiner Bande. Auf welcher Seite werdet Ihr dann stehen? Sollen Eure Väter, Söhne, Brüder, die heute in Hitlers Sold in fremden Ländern stehen, soll das ganze deutsche Volk dafür büßen? Denkt daran: wer Haß sät,

wird Rache ernten!

SIEG IM WESTEN

DIE Schlacht in Frankreich im vorigen Sommer brachte den deutschen Streitkräften viele Erfolge, sie brachte aber nicht den Endsieg, die Entscheidung, den Frieden. Es konnte nicht anders kommen, denn selbst Grossadmiral Raeder sagte am 28. Januar 1941 in seiner Rede vor den Hafendarbeitern von Wilhelmshaven :

DEUTSCHLAND KÖNNE DEN KRIEG GEGEN ENGLAND NUR DANN GEWINNEN WENN ES GELANGE, DIE ENGLISCHE SEEMACHT ZU ZERSCHLAGEN UND ENGLANDS ZUFUHR ZUR SEE ABZUSCHNEIDEN.

Dieser Krieg wird im Atlantik entschieden, wo seit Monaten die grösste Seeschlacht aller Zeiten ausgefochten wird.

Wie steht die Schlacht im Atlantik ?

DIE BRITISCHE ADMIRALITÄT hat vor kurzem darüber berichtet :

- (1) Die Gesamtverluste an britischen, verbündeten und neutralen Handelsschiffen von Kriegsbeginn bis Ende März 1941 betragen 5 189 802 Tonnen. — Diese Verluste sind durch den Zuwachs der britischen Handelsflotte an Neubauten, Ankäufen und erbeuteten deutschen und italienischen Schiffen so gut wie ausgeglichen.—
- (2) Auf jedes Schiff, das im Geleitzug versenkt wurde, kommen 203 Schiffe, die britische Häfen sicher und wohlbehalten erreichen. Und diese Schiffe brachten Bomber, Jagdflugzeuge, Tanks, Kanonen, Granaten, Bomben und Lebensmittel.

- (3) Das Tempo, in dem die ständig wachsende Rüstungsproduktion des britischen Weltreiches und der USA nach England verschifft wird, wird immer schneller. Und jetzt hat Präsident Roosevelt entschieden, dass die amerikanischen Waffen für die Verbündeten nun auch auf amerikanischen Schiffen befördert werden.

DR. JOSEPH GOEBBELS posaunt Euch haushohe Versenkungsziffern vor.

Er hat — mit dem Mund — bis Ende März 1941 9 920 000 Tonnen versenkt. Er will Euch weismachen, dass wir schon Frösche, Ratten und Schlangen essen müssen und auf dem letzten Loch pfeifen.

Glaubt, wem Ihr wollt !

Wir lassen uns darüber keine grauen Haare wachsen. Die ständig wachsende Flotte und Luftwaffe Englands spürt Tag für Tag deutsche U-Boote und Fernbomber auf und vernichtet sie, auf hoher See und im Hafen, in der Luft und auf dem Flugplatz. Nicht im Reichspropagandaministerium wird es sich zeigen wer Recht hat, sondern auf dem Atlantik und auf den zerstörten Häfen und Flugplätzen von Brest, Lorient, Bordeaux, auf den Schiffswerften von Kiel und Wilhelmshaven, den Focke-Wulf-Werken in Bremen usw. Die neuen amerikanischen Bomber aber, die Ihr am Himmel Deutschlands sehen und hören werdet, die werden Euch schon zeigen, was die Uhr geschlagen hat :

Endsieg im Atlantik für England und USA .

1941

SIE FUHREN GEGEN ENGELLAND

1914-1918 wurde die deutsche U-Bootwaffe genau so wie heute eingesetzt, um die tödliche Gefahr abzuwenden, die von den Waffenschmieden jenseits der Ozeane drohte. Das Marine-Ehrenmal in Laboe bei Kiel, errichtet zur Erinnerung an die Gefallenen der kaiserlichen Kriegsmarine, verzeichnet **199 versenkte deutsche U-Boote**.

Die meisten von ihnen wurden in einer kurzen Periode besonders fieberhaften Einsatzes vernichtet. **Otto v. Weddigen**, der Kommandant der U9, war im letzten Krieg einer der gefeiertsten Helden

Deutschlands. Von einer Fahrt im Jahre 1915 kehrte er nicht mehr zurück.— Hitler hat Dreien seiner U-Bootkommandanten das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen, den Kapitänleutnants

Schepke, Kretschmer und Prien.

Schepke ist tot. Kretschmer ist in englischer Kriegsgefangenschaft. Und Prien . . . wer hat in der letzten Zeit etwas von Prien gehört?

Wo ist Prien?

Und was mag wohl mit anderen U-Boot-Kommandanten und Besatzungen passiert sein? Aus strategischen Gründen wird die britische Admiralität niemals bekanntgeben, wenn ein deutsches U-Boot versenkt worden ist. Wir können nur dies sagen:

(1) Seit 1918 sind die Kampfmethoden gegen U-Boote gewaltig verbessert worden. Es gibt das ASDIC-Horchgerät, es gibt unvergleichlich bessere

Aufklärungs- und Bombenflugzeuge, viel schwerere Wasserbomben usw.

(2) Wenn ein U-Boot versenkt wird, geht es in den meisten Fällen mit Mann und Maus unter. Besatzungen, die wenigstens zum Teil dem Ertrinkungstod entgehen, haben sehr, sehr viel Glück gehabt.

Hunderte von deutschen U-Boot-offizieren und Mannschaften befinden sich bereits in englischer Kriegsgefangenschaft. Wieviele mehr aber führen gegen Engelland?

SIE KEHREN NICHT MEHR HEIM

HITLERS SCHWARZE WOCHEN

hat das Bild des Krieges verändert

DIE 8. britische Armee hat Hitlers beste Truppe unter Rommels Führung aus der stärksten Kampfstellung ausgeräuchert.

Weder die deutsche Luftwaffe noch die U-Bootwaffe konnten die Ankunft der grössten militärischen Geleitzüge der Geschichte verhindern.

Nordafrika ist zum Aufmarschgelände der Verbündeten geworden. Der Mittelmeerraum liegt offen zum Angriff.



Der Grossraum ist zu gross geworden

1942

ERLÄUTERUNGEN ZUR HITLER-REDE

1942

- 16. Januar** Bormann erhält namens der Partei ausserordentliche Vollmachten.
- 17. Januar** Generalfeldmarschall v. Reichenau tot.
- 28. Januar** Mansfeld erhält uneingeschränkte Vollmachten für den Arbeitseinsatz.
- 8. Februar** Dr. Todt umgekommen.
- 16. März** Die Waffen-SS tritt am Heldengedenktag als selbständiger Wehrmachtteil auf.
- 26. März** Sämtliche Behörden den örtlichen Gauleitern unterstellt.
- 28. März** Sauckel zum Arbeitseinsatz-Diktator ernannt. Mansfeld entlassen.
- 6. April** Kürzung der Lebensmittelrationen tritt in Kraft.
- 8. April** Peuckert als Arbeitseinsatz-Diktator für die Landwirtschaft eingesetzt.
- 15. April** Kinder unter 15 Jahren zum Kriegsdienst (Luftschutz) aufgerufen.
- 18. April** Generalfeldmarschall v. Leeb seines Kommandos enthoben.
- 23. April** Aufruf von Schulkindern zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft.
- 26. April** Hitler ernennt sich zum obersten Gerichtsherrn.

1942

Gegen den inneren Feind!

Am 26. April 1942 ernannte sich Hitler „zum Obersten Gerichtsherrn des Deutschen Volkes“ ohne an das bestehende Recht gebunden zu sein.

WER IST DER „INNERE FEIND“?

DER RICHTER, der sich weigert das Recht so zu beugen wie es *Bormann* befiehlt.

DER LEHRER, DIE LEHRERIN, die, *Axmann* zum Trotz, die ihnen anvertrauten Kinder vor schonungsloser Ausnutzung im Landeinsatz schützen wollen.

DER GEISTLICHE, der trotz *Rosenberg* in seiner Kirche die Lehre Christi verkündet.

DER BEAMTE, der sich *Himmler* zum Feind macht wenn er sich gegen die Einmischung und Korruption seiner neuen Herren, der Gauleiter und der Gestapo wehrt.

DER ARZT, der nicht sofort auf *Speer's* Befehl jeden erschöpften Arbeiter gesund schreibt.

DER BETRIEBSFÜHRER der sich weigert, aus seinen Arbeitern die unmöglichen Leistungen herauszupressen die *Saukel* verlangt.

JEDER DEUTSCHE ARBEITER, JEDE DEUTSCHE ARBEITERIN, DIE SICH AUFLEHNEN GEGEN —

Hitler und seine 

G22

HITLER KANN DEN KRIEG NICHT MEHR GEWINNEN, ER KANN IHN NUR VERLÄNGERN

HITLER KANN DEN KRIEG NICHT MEHR GEWINNEN, ER KANN IHN NUR VERLÄNGERN

„**D**IE zahlenmässige Überlegenheit des des Feindes gewann durch die immer mehr entwickelte Kriegsindustrie der Ententestaaten weiter gefahrvoll an Stärke. Sie war ausschliesslich auf den Krieg eingestellt. Arbeitskräfte standen ausreichend zur Verfügung. An Rohstoffen war kein Mangel, die Arbeitsleistung war nicht gesunken, das Leben ging in den Ententeländern seinen normalen Weg. Das Weltmeer war ihnen offen. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas halfen jetzt in dem grössten Umfang aus und schufen Neues. Die technische Ausstattung der Ententeheere erreichte immer grössere Vollkommenheit und Kraft, so wie sie bisher noch nie dagewesen war.“

„Sicher stand, dass unsere Rüstungswerke trotz ihrer gewaltigen Leistungen, auch wenn sie noch so viel Arbeiter erhielten, nie in der Lage waren, den feindlichen Vorsprung einzuholen, so lange die gewaltige feindliche Industrie ungestört unter friedensähnlichen Bedingungen weiterarbeitete. Ein Ausgleich der Kraft war demnach unter diesen Verhältnissen nicht zu erreichen . . . Bei einem Hinziehen des Krieges schien unsere Niederlage unausbleiblich.“

Ludendorff,
„Kriegserinnerungen“

HITLER KANN DEN KRIEG NICHT MEHR GEWINNEN, ER KANN IHN NUR VERLÄNGERN

1942

Aus der letzten April–Woche 1942

<p>23.–29. April</p> <p>Die deutsche Luftwaffe warf auf England</p> <p style="text-align: center;">228 000</p> <p style="text-align: center;">Kilo Bomben</p> <p>Die R.A.F. warf auf Deutschland</p> <p style="text-align: center;">1 320 800</p> <p style="text-align: center;">Kilo Bomben</p>	<p>26. April</p> <p>Hitler verspricht im Reichstag :</p> <p style="text-align: center;">„In dem kommenden Winter wird das Heer im Osten besser ausgerüstet sein“</p> <p style="text-align: center;">(Am 3. Oktober 1941 hat Hitler erklärt: „Dieser Gegner, Russland, ist bereits gebrochen und wird sich nie mehr erheben!“)</p>	<p>27. April</p> <p><i>Der amerikanische Arbeiterführer R.F.WATT am 27. April 1942 in London;</i></p> <p>„Noch in diesem Jahr werden weitere 10 Millionen Arbeiter in die Rüstungsindustrie übergeführt werden. In den Vereinigten Staaten sind mindestens 54 Millionen Arbeitskräfte verfügbar.“</p> <p>28. April</p> <p><i>Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz SAUCKEL am 28. April;</i></p> <p>„Im Ernteeinsatz werden HJ und BdM in bisher noch nicht dagewesenem Ausmass zur Verfügung stehen. Eine grosse Reserve an Arbeitskräften verkörpern noch immer die deutschen Frauen. Im Einsatz fremdländischer Arbeitskräfte stehen uns Kriegsgefangene, Zivilarbeiter und -arbeiterinnen aus den meisten europäischen Ländern zur Verfügung.“</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">G. 24</p>
---	---	---

1942

4. — 11. November 1942

DIE WOCHEN DER GROSSEN WENDUNG

Am Mittwoch, den 4. November, meldete das britische Hauptquartier in Kairo:

Die Streitkräfte der Achse sind nach zwölfstägigen ununterbrochenen Angriffen durch unsere Land- und Luftstreitkräfte in vollem Rückzug. Die 8. Armee rückt weiter vor.

Am Mittwoch, den 11. November, meldete das Hauptquartier der Vereinten Nationen in Nordafrika:

Die Feindseligkeiten zwischen den Truppen der Verbündeten und der Franzosen in Algerien und Marokko wurden heute morgen um 8 Uhr eingestellt.

England schlägt von Osten

Rommels deutsch-italienische Armee, darunter 50.000 deutsche Elitetruppen, Mann für Mann ausgebildet für den Krieg in der Wüste, lagen in stark befestigten Stellungen vor El Alamein. Zwischen ihnen und Alexandrien stand die 8. britische Armee.

Sie war mit neuestem Kriegsgerät aller Art ausgerüstet, das aus U.S.A. und England an die ägyptische Front geschafft worden war. Auf je 20 m der 10000 m langen Linie kam ein Geschütz von mindestens 8.8 cm-Kaliber.

Rommels Nachschublinie von Italien herüber war kurz. Der britische Nachschub ging über 23000 km um den afrikanischen Kontinent herum.

Rommels Verstärkungen blieben aus. Die britischen Verstärkungen trafen ein.

Am 23. Oktober hatten die Engländer ihren ersten Angriff unternommen. Von Anfang an waren sie in der Luft überlegen. Nach 12 Tagen ergriffen die Überreste des Afrikakorps die Flucht. Ihre Ausrüstung liessen sie liegen. Sechs italienische Divisionen blieben hilflos zurück.

Nicht nur die 8. Armee, auch britische Seemacht hat Rommel aus Ägypten vertrieben.

Die Gegner verloren vom 4. bis 11. November — nach einer vorläufigen Zählung — 59000 Mann an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen (34000 Deutsche, 25000 Italiener), rund 500 Panzer, über 600 Flugzeuge und mehr als 1000 Geschütze.

Amerika schlägt von Westen

Am 4. November, als Rommels Flucht begann, näherten sich zwei riesige Armeen der afrikanischen Küste, eine aus Amerika, eine aus England kommend: 850 Schiffe, davon 350 Kriegsschiffe. Ein einziges Schiff ging unterwegs verloren. Vier Tage später landeten U.S.A.- und englische Truppen in Französisch-Nord- und Westafrika, in Algiers, Oran, Casablanca.

In drei weiteren Tagen war jeder Widerstand überwältigt.

Hitler geht in die Falle

Hitler rechnete mit einem Angriff auf die Westküste Europas. 43 Divisionen, ein Drittel seiner Luftwaffe und einen grossen Teil der Hochseeflotte musste er deswegen im Westen und Nordwesten festhalten.

Dieser von Churchill und Roosevelt sorgfältig ausgearbeitete und durchgeführte Plan hatte vollen Erfolg. Hitler erlag dem „amerikanischen Bluff“ — der Schlag fiel, wo er nicht erwartet wurde.

So haben in acht Tagen die Vereinten Nationen die Südfront der Achsenstaaten aufgerollt, das Mittelmeer geöffnet und Hitler gezwungen, nicht nur die Ostfront von Murmansk bis zum Kaukasus, nicht nur die Westküsten vom Nordkap bis zur Biskaya, auch die Südküsten von den Pyrenäen bis Saloniki zu bewachen.

G.64

1942

LUFTKRIEG UND GASKRIEG

Eine Warnung Churchills^{*}

„**J**ETZT, da die deutschen Armeen in Russland an einer Front von zweitausend Meilen verbluten und ihre Kräfte verzehren, jetzt, da die Kunde von Verlusten, die nach Hunderttausenden zählen, heimkommt ins Reich, jetzt ist die Zeit gekommen, um dem deutschen Volk die Ruchlosigkeit seiner Herrscher zum Bewusstsein zu bringen, indem wir vor seinen Augen die kriegswichtigen Fabriken und Seehäfen zerstören.

Wir sind Hitler auf den Fersen und mit uns ist die grosse Republik der Vereinigten Staaten. Schon hat sich die Royal Air Force auf ihn gestürzt. Die britische und jetzt auch die amerikanische Luftoffensive gegen Deutschland wird eines der Hauptgeschehnisse dieses Weltkriegsjahrs werden.

Jetzt ist die Zeit gekommen, unter Ausnutzung unserer wachsenden Luftüberlegenheit hart und ohne Unterlass auf die deutsche Heimatfront einzuhaufen . . .

Verspätete Bekehrung

Hitler warnt uns feierlich, er werde, wenn wir weiterhin deutsche Städte, seine Rüstungsbetriebe und Stützpunkte zertrümmern, Vergeltung üben an unseren Dömen und an unseren historischen Baudenkmalern. Wir haben diese Drohungen schon einmal gehört. In September 1940, als Hitler eine überwältigende Luftmacht zu besitzen glaubte, hat er erklärt, er werde — das waren seine eigenen Worte — unsere Städte „ausradieren“.

Jetzt zieht Hitler sogar die Humanität dieses grimmigen Kriegsgeschehens in Frage. Wie jammerschade, dass sich diese Bekehrung in seinem Innern nicht schon früher vollzogen hat — bevor er Warschau bombardierte, oder 20 000 Holländer in dem unverteidigten Rotterdam abschlachtete, oder seine grausame Rache an der offenen Stadt Belgrad

^{*} In einer Rundfunkrede am 10. Mai 1942

kühlte! Damals prahlte er, er werde für jede Tonne Bomben, die wir auf Deutschland abwerfen, die zehnfache oder gar die hundertfache Menge auf Grossbritannien schmeissen. Das hat er gesagt und das hat er geglaubt.

Aber jetzt wird der Spiess umgedreht

Was wir an Bomben nach Deutschland tragen können, ist ein Vielfaches dessen, was Hitler zu uns herüberschicken kann. Diese Überlegenheit wird wachsen den ganzen Sommer, den ganzen Herbst, den ganzen Winter, den ganzen Frühling, den ganzen Sommer über . . . und so weiter.

Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber schrecklich fein. Ich sehe es als ein Beispiel erhabener poetischer Gerechtigkeit an, dass jene, die diese Schrecken auf die Menschheit losgelassen haben, nun in ihren eigenen Heimen und am eigenen Leib die zermalmenden Schläge vergeltender Gerechtigkeit zu spüren bekommen. Wir haben eine lange Liste von deutschen Städten, in denen sich wichtige Industrien der deutschen Kriegsmaschine befinden. Es wird unsere eiserne Pflicht sein, mit ihnen allen so zu verfahren, wie wir es bereits mit Lübeck, Rostock und einem Halbdutzend anderer wichtiger Städte getan haben. . . .

GASKRIEG

Und nun noch eine Angelegenheit von tiefem Ernst. Die Sowjetregierung hat uns gegenüber die Meinung geäussert, dass die Deutschen bei ihrem verzweifelten Angriff möglicherweise Giftgas gegen die russische Armee und das russische Volk verwenden werden.

Wir selbst sind fest entschlossen, diese abscheuliche Waffe nicht zu gebrauchen, wenn nicht die Deutschen damit anfangen. Aber wir haben es nicht verabsäumt, Vorbereitungen in gewaltigem Ausmass zu treffen. Ich möchte nun folgendes ganz klar machen:

Wir werden die unprovizierte Anwendung von Giftgas gegen unseren russischen Bundesgenossen genau so behandeln, wie wenn das Gas gegen uns angewendet würde. Wenn es für uns feststeht, dass Hitler dieses neue Verbrechen begangen hat, dann werden wir unter Ausnützung unserer grossen und immer grösser werdenden Luftüberlegenheit im Westen den Gaskrieg gegen militärische Anlagen in Deutschland richten — in denkbar grösstem Ausmass, weit und breit.

Hitler hat somit die Wahl,
ob er dem Grauen des Luftkriegs dieses neue Grauen hinzufügen will.“

1942, Teil 2

Auf was hofft Ihr noch?

Der Krieg ist für Deutschland verloren. Daran ist nichts mehr zu ändern.

Der Sturz Mussolinis ist nur ein Zeichen, wie schwach Deutschland geworden ist. Im Juli konnte Hitler keine 10 Divisionen auftreiben, um die italienische Front zu verstärken. Im August muss er Italien an der ganzen Südfront von der französischen Riviera bis zu den griechischen Inseln ablösen. Das heisst, er muss 60 italienische Divisionen ersetzen.

Wo soll er diese Truppen hernehmen? Von der Ostfront? In Russland ist die deutsche Sommeroffensive zusammengebrochen — die grosse Offensive, die die russischen Armeen *endgültig zerschlagen* sollte. Die Russen sind im Vormarsch, jetzt im Sommer, nicht erst im Winter wie bisher. Sie haben Orel, die stärkste deutsche Stellung, den „Wellenbrecher“ und „Eckpfeiler“ der Ostfront, genommen; sie haben die wichtige Schlüsselstellung Byelgorod erobert; sie haben deutsche Elitetruppen in offener Schlacht besiegt. Die besten Soldaten und die besten neuen Waffen waren nicht gut genug, den Russen standzuhalten. In euren Heeresberichten heisst das: „*Erbitterte Abwehrschlachten*“ — „*wechselseitige Kämpfe*“ — „*überwältigende feindliche Übermacht*“. So hiess es auch im letzten Winter — und im Sommer 1918.

Aber 1918 gab es noch keine schweren Bomber. Deutschland selbst war damals vom Kriege unmittelbar nicht betroffen. Heute wird ein deutsches Industriezentrum nach dem andern zerschlagen. Wenn ihr es nicht selber erlebt habt, fragt die Flüchtlinge aus Hamburg, was eine Serie konzentrierter Bombenangriffe bedeutet.

Die Luftverteidigung ist schon jetzt nicht mehr stark genug, diese Angriffe aus dem Westen abzuwehren! Wie soll sie ihre Aufgabe erfüllen, sobald mit den länger werdenden Nächten der Angriffsbereich der R.A.F. jede Woche um 100 km wächst? Die Luftverteidigung muss immer mehr gestreckt, immer mehr verdünnt werden — die Folgen kann sich jeder selbst ausmalen.

Auf dem Atlantik steht es nicht besser. Nichts, was die U-Boote bisher angerichtet haben, konnte die alliierten Landungen aufhalten. Die besten U-Boot-Offiziere sind tot; der Nachwuchs wird ohne zulängliche Ausbildung hinausgeschickt. Die Rudel sind zersprengt worden. Das U-Boot jagt nicht mehr, es wird gejagt!

Wofür kämpft Deutschland noch?

Um Zeit zu gewinnen? Zeit wofür? Für mehr blutige Schlachten in Russland? Mehr verheerende Luftangriffe auf Deutschland? Mehr Landungen in Europa? Mehr Opfer in jeder deutschen Familie?

Nein, ihr habt nichts zu gewinnen, wenn ihr weiterkämpft. Es geht gar nicht um Zeitgewinn für euch. Es geht um Zeitgewinn für Hitler. Hitler will Zeit gewinnen, weil er das gleiche Ende wie Mussolini fürchtet. Dafür verblutet Deutschlands Jugend an den Fronten. Dafür gehen die deutschen Industriegebiete zu Grunde. Nicht für euch, nicht für Deutschland. Es geht nur mehr um eine Galgenfrist für Hitler.

Dafür noch kämpfen? Dafür noch sterben?

Vier Jahre eures Lebens hat euch Hitlers Krieg schon gekostet. Eure Heime hat er zerstört und eure Lieben getötet. Die Zeit kann die Niederlage nur noch blutiger machen. Kampf um blasse Kriegsverlängerung ist verschwendete Zeit — und verschwendetes Leben.

Noch ist es Zeit, an die Zukunft zu denken. Ihr müsst euch entscheiden, ob ihr sterben wollt, um Zeit zu gewinnen — oder leben, um für ein neues Deutschland zu arbeiten !

G. 59

BELOGEN UND BETROGEN !

Hitler, 30. September 1942 :

„In meinen Augen haben wir im Jahre 1942 die schicksalhafteste Prüfung unseres Volkes schon hinter uns. Es war dies der Winter 1941-42. Schlimmer kann und wird es nicht mehr kommen.“

Goebbels, 30. September 1942 :

„Die grössten Schwierigkeiten unserer Kriegführung haben wir überwunden. Wir können mit den stolzesten Hoffnungen der kommenden Entwicklung entgegenschauen.“

Ribbentrop, 27. September 1942 :

„Die Sowjetunion nähert sich — sowohl in ihrer Menschenfrage als auch in der Frage ihrer Lebensmittelversorgung und Rohstoffversorgung für die ihr noch verbliebene Industrie — der Grenze der Erschöpfung. Es kann kein Zweifel darüber sein, dass einem Land mit solchen Verlusten zwangsläufig früher oder später der Atem ausgehen muss.“

Göring, 4. Oktober 1942 :

„Die Flak werden wir weiter und weiter vergrössern, sie bekommt bessere Instrumente zum Schiessen, ihre Erfolge werden über das ganze deutsche Reich ausgedehnt.“

„Wir haben mehr U-Boote, und sie haben immer weniger Schiffe. Und je weniger Schiffe sie haben, desto weniger kriegen sie herein. Ich bin überzeugt, es wird in England schlechter in dem gleichen Masse, wie es hier besser wird. Aber entscheidend ist eines, dass es bei uns besser wird.“

(Nach Ankündigung der Erhöhung der Fleischrationen): „Ich würde es für ein Verbrechen halten, dem deutschen Volke heute etwas in Aussicht zu stellen, von dem ich nicht sicher weiss, dass ich es einhalten kann. Und deshalb kann ich sagen: Das Schwerste, auch in der Ernährung, ist überwunden. Von heute ab wird es dauernd besser werden.“

Goebbels, 18. Oktober 1942 :

„Es ist kindisch zu glauben, dass England mit seinen Terrorangriffen das deutsche Kriegspotential irgendwie entscheidend treffen könnte.“

„Heute zittern die feindlichen Grossmächte und Kontinente vor den Erfolgen des Feldherrngenies unseres Führers.“

Hitler, 8. November 1942 :

„Ich sehe gerade heute mit einer so grossen Zuversicht in die Zukunft.“



1940

1942



1942

WAS DER FÜHRER SAGTE



Am 30. September

1942



Am 10. September

1943

ITALIEN

„Dazu kommt der weitere Ausbau unserer Bündnisse, die Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten. Hier, mit unserem ältesten Verbündeten an der Spitze, mit Italien, kämpfen wir nicht nur an einer Front gemeinsam, sondern heute bereits an einer ganzen Reihe von Fronten. Und das ist gut so, denn es zeigt, dass alle Hoffnungen dieser Gegner, die glauben, dass sie diesen Bund lösen können, eine Idiotie sind, ein Wahnsinn sind.“

„Der eingetretene Zusammenbruch Italiens war längst vorauszusehen . . . Denn was diese Männer schon seit Jahren anstrebten, ist jetzt geschehen: der Übergang der italienischen Staatsführung von dem mit Italien verbündeten Deutschen Reich zu den gemeinsamen Feinden.“

OSTFRONT

„Für dieses Jahr haben wir uns ein sehr einfaches Programm zu halten, unter allen Umständen zu halten, was gehalten werden muss, und unbedingt dort anzugreifen, wo der Angriff notwendig ist.“

Das Ziel ist ein ganz klares: Vernichtung des rechten Armes dieser internationalen Verschwörung von Kapitalismus, Plutokratie und Bolschewismus.

Das Ziel war erstens, dem Gegner die letzten grossen Weizengebiete wegzunehmen, zweitens, ihm die letzten Reste der Kohle wegzunehmen, drittens, an seine Ölquellen ranzurücken . . . und wir werden Stalingrad berennen und es auch nehmen, worauf Sie sich verlassen können.“

„Es mögen uns praktische Notwendigkeiten zwingen, in diesem gewaltigen Schicksalskampf das eine oder andere mal an einer Front etwas aufzugeben oder besonderen Drohungen auszuweichen.“

INVASION

„Ganz gleich, wo Churchill sich den nächsten Platz aussucht, er kann überall von Glück reden, wenn er neun Stunden am Land bleibt.“

„Der Kampf in Italien wurde seit Monaten in erster Linie durch deutsche Kräfte gestützt und getragen.“

U-BOOTKRIEG

„Der U-Booterfolg ist von Monat zu Monat grösser geworden. Unsere U-Boote haben alle bisherigen Leistungen weit übertroffen, und ich kann den Herren nur versichern, es wird sich das nicht ändern.“

(nicht erwähnt)

LUFTKRIEG

„Ich möchte hier eines aussprechen: die Stunde wird diesmal auch kommen, in der wir antworten werden.“

„Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen sind im Entstehen, um nicht nur die Terrorangriffe endgültig zu brechen, sondern durch andere und wirkungsvollere Massnahmen zu vergelten.“

G.76

1943

WAS DER FÜHRER VERSCHWEIGT

ITALIEN

Italiens Kriegsschiffe sind in alliierten Häfen. Das italienische Volk will die Deutschen los werden. Gleich nach der Kapitulation kam es zu blutigen Kämpfen italienischer gegen deutsche Truppenteile.

Deutschland muss jetzt die Südfront allein verteidigen: Es stehen dem OKW dafür nur 40 Divisionen zur Verfügung. Ausgefallen sind 65 italienische Divisionen. Süd- und Südosteuropa — das heisst Teile von Italien, Sardinien und Korsika, Jugoslawien, Albanien, Griechenland und der Dodekanes — müssen jetzt mit 40 statt 105 Divisionen niedergehalten und gegen die Alliierten verteidigt werden. Deutschland hat keine Reserven, um diese Divisionen zu ersetzen. Truppen könnten höchstens auf Kosten der West- oder Ostfront abgezogen werden. Die Westfront weiter zu entblößen, ist gefährlich — von England droht die Invasion. Und im Osten —

OSTFRONT

Dort ist aus Hitlers Sommeroffensive, auf die alle Hoffnungen gesetzt waren, Stalins Sommeroffensive geworden. Schon jetzt, anfangs September, haben die Russen das Donetzbecken mit seinen wichtigen Kohlengruben, Industrie- und Getreidegebieten zurückgewonnen. Sie stehen bereits im Anmarsch auf den Dnjepr und nähern sich Smolensk an der Zentralfront und Dnjepropetrowsk im Süden. Hitler zwingt seine Truppen zu immer neuen Gegenstößen, die die grössten Opfer erfordern und doch nirgends stark genug sind, die russische Flut zu dämmen.

Wie soll das erst im Winter werden — im Winter, in dem die Russen schon zweimal die damals noch viel stärkeren deutschen Armeen an den Rand des Verderbens gebracht haben?

INVASION UND U-BOOTKRIEG

Die Dönitz-Offensive war eine ebensolche Niete wie die Hitler-Offensive im Osten. Die U-Boote konnten nicht verhindern, dass Tausende von Schiffen die Meere überquert und Armeen der Vereinten Nationen in Europa an Land gesetzt haben. Die alliierten Schiffsverluste sind derart zurückgegangen, dass der Nettozuwachs der alliierten Handelstonnage schon für die ersten sieben Monate des Jahres 1943 über 3 Millionen Tonnen betrug. Die U-Bootverluste dagegen sind enorm gestiegen. In den Monaten Mai, Juni und Juli 1943 wurden mehr als 90 U-Boote versenkt (gegen 23 in den entsprechenden Monaten des Jahres 1919). Im August 1943 war die Zahl der versenkten U-Boote sogar grösser als die Zahl der von ihnen versenkten alliierten Handelsschiffe.

LUFTKRIEG

Die Wucht der alliierten Luftangriffe nimmt ständig zu. Allein während der ersten acht Monate des Jahres 1943 warf die RAF 85 Millionen kg Bomben auf Deutschland ab. Im August dieses Jahres wurden mehr Bomben abgeworfen als in irgendeinem früheren Monat. Die deutsche Luftabwehr hat sich als unfähig erwiesen, die Industriestädte vor diesen Angriffen zu schützen, die bisher nur von England aus durchgeführt worden sind.

Ist aber erst einmal Italien zum Flugzeugträger geworden, dann kommen die Industriegebiete Österreichs, der Tschechoslowakei und Schlesiens — d. h. die letzten intakten Rüstungszentren Hitlers, die Auffangstellungen der evakuierten Westindustrien — ebenso wie die hochwertigen rumänischen Ölfelder in den Angriffsbereich der englisch-amerikanischen Luftmacht. Deutschlands Luftabwehr, die nicht einmal Schutz vor den Angriffen aus dem Westen bieten kann, wird dann noch weit mehr gestreckt werden müssen, um der Gefahr aus dem Süden zu begegnen. Was das für alle luftbedrohten Gebiete Deutschlands bedeutet, kann sich jedermann selbst ausrechnen.

**HITLER KANN DEN KRIEG NICHT MEHR GEWINNEN,
ER KANN IHN NUR VERLÄNGERN.
JEDES OPFER, DAS JETZT NOCH GEBRACHT WIRD, IST SINNLICH.**

1943



**AN DIE
ZIVILBEVÖLKERUNG
DER DEUTSCHEN
INDUSTRIEGEBIETE**

AM 10. Mai 1942 hat Premierminister Churchill alle deutschen Städte, in denen sich die Rüstungsfabriken der deutschen Kriegsmaschine befinden, öffentlich zum Kriegsgebiet erklärt und die deutsche Zivilbevölkerung aufgefordert, diese Städte zu verlassen.

Diese Warnung ist der Bevölkerung der deutschen Industriegebiete von der deutschen Regierung verschwiegen worden. Die deutsche Regierung hat es auch über ein Jahr lang in verbrecherischer Weise unterlassen, hinlängliche Vorkehrungen zur Evakuierung der Bevölkerung aus diesen Gebieten zu treffen. Die Folgen fallen auf das Haupt der deutschen Regierung.

Der Verlauf unserer Luftoffensive in den Sommermonaten

G.07

1943, Teil 1

des Jahres 1943 hat gezeigt, dass die Luftwaffe nicht in der Lage ist, selbst das verhältnismässig kleine Gebiet West- und Nordwestdeutschlands zu schützen, das in den kurzen Sommernächten von England aus erreichbar ist. Jetzt erweitert sich mit dem Längerwerden der Nächte der Angriffsbereich der RAF allwöchentlich um 100 Kilometer. Binnen kurzem wird fast das ganze Reichsgebiet innerhalb dieses Bereichs liegen. Das bedeutet eine weitere Zersplitterung der bereits unzulänglichen Verteidigung. Sämtliche deutschen Industriegebiete sind wehrlos.

Es ist unser fester Entschluss, die Industrien der deutschen Kriegsmaschine zu vernichten, und wir besitzen die Mittel, diesen Entschluss durchzuführen. Wir werden unsere Angriffe solange fortsetzen und steigern, bis jede Kriegsproduktion in Deutschland aufgehört hat. Nur die bedingungslose Kapitulation der Regierung Hitler kann diesem Prozess ein Ende setzen.

Solange diese bedingungslose Kapitulation nicht erfolgt ist, stellen sämtliche deutschen Industriestädte einen Kriegsschauplatz dar. Jede Zivilperson, die sich auf diesem Kriegsschauplatz aufhält, läuft selbstverständlich ebenso Gefahr, ihr Leben zu verlieren, wie jede Zivilperson, die sich unbefugt auf einem Schlachtfeld aufhält.

Was die Frauen und Kinder betrifft, so haben sie auf einem Schlachtfeld nichts zu suchen. Was die Belegschaften der Rüstungswerke selbst betrifft, so sind sie in der Lage von Soldaten einer Armee, deren Verteidigung zusammengebrochen und deren Vernichtung unvermeidlich ist. Soldaten in solcher Lage können ohne Schmälerung ihrer Ehre den Kampf einstellen.

Wer diese Warnung missachtet,
hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

LONDON,
1. SEPTEMBER 1943

Terror!

Terror war Hitlers Waffe, als er das deutsche Volk und Reich seiner Partei dienstbar machte.

Terror war Hitlers Waffe gegen Österreich, die Tschechoslowakei, Polen, Norwegen — Terror gegen Wehrlose, Mord an Waffenlosen, Brandstiftung an unverteidigten Städten.

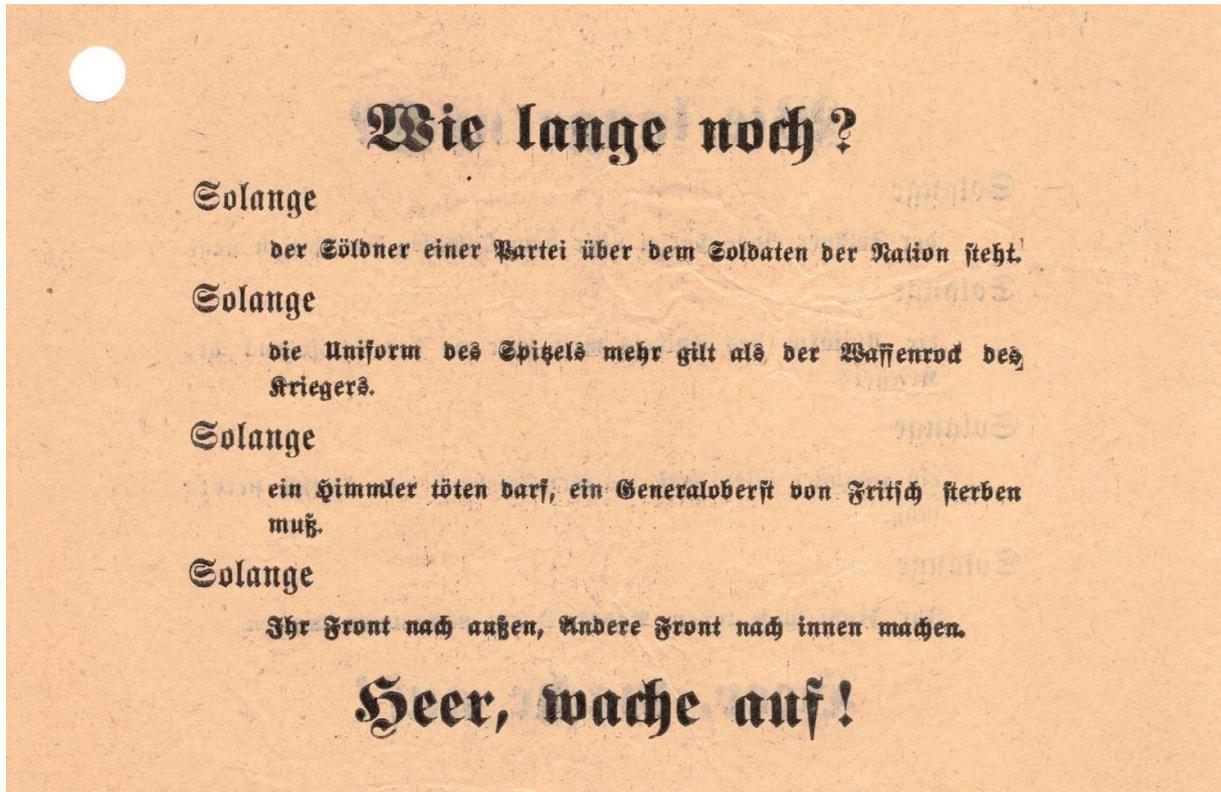
Terror, brutaler, vorbedachter Terror zwang Holland, Belgien und das uneinige Frankreich auf die Kniee.

Jetzt legen wir erst richtig los!

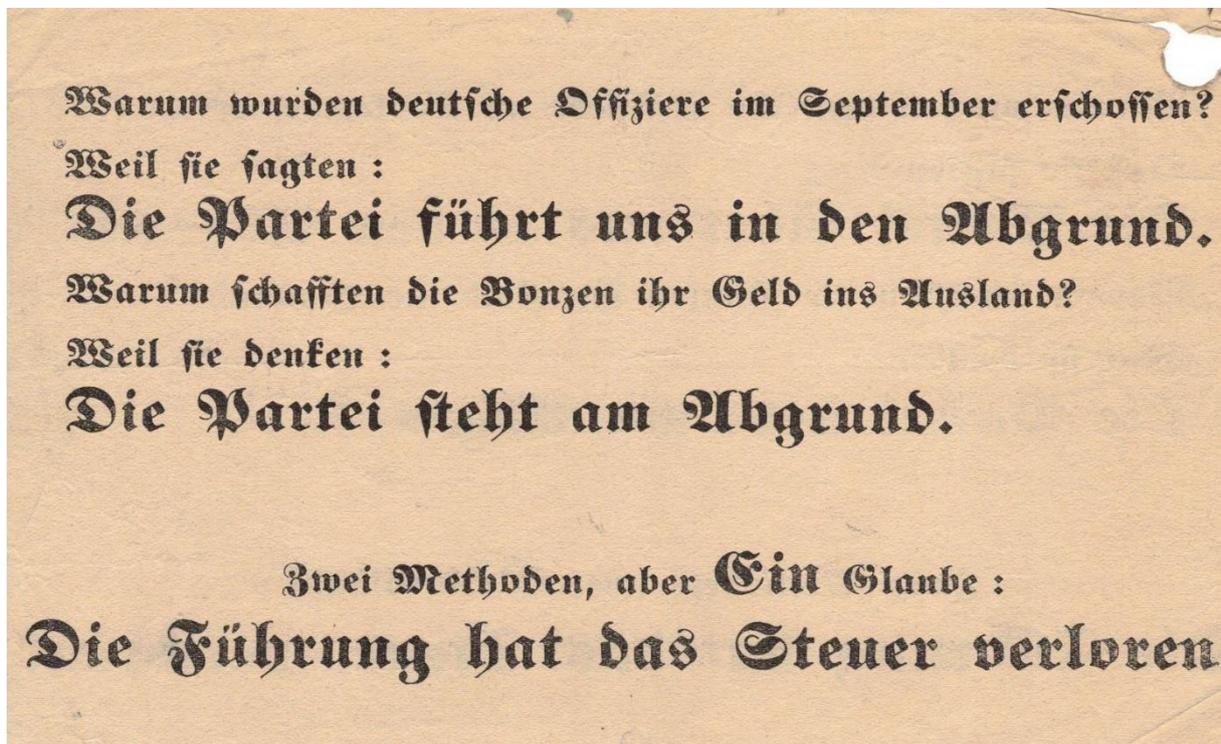
**Unsere Antwort an Hitler:
Bomben, immer größere Bomben!**

In diesen Orkan führt Euch Adolf Hitler. Was Ihr diese Nacht erlebt habt, waren nur die ersten Tropfen, die den kommenden Sturm ankündigen. Noch waren sie klein. Aber immer wuchtiger, immer vernichtender wird es auf Euch herabprasseln, bis Ihr der Urgewalt des Orkans nicht mehr standhalten könnt.

Nehmt Euch in acht!



1944



1944